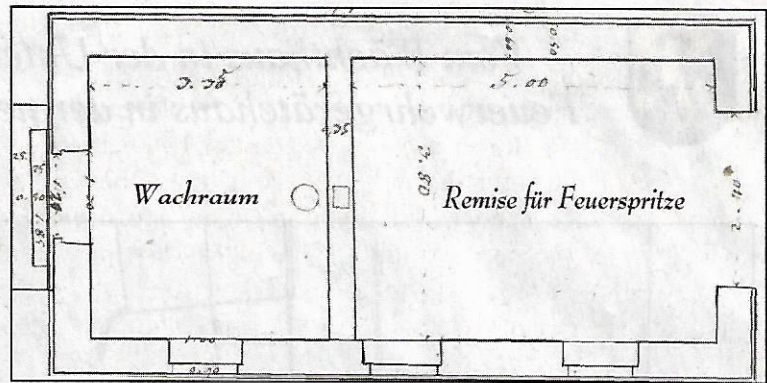


königliche Landeskommissariat Speyer beauftragt wurde. 1224 Gulden und 4 Kreuzer errechnet er für alle Arbeitsschritte. Im einzelnen fielen für das Abtragen des alten Wachthauses, die Abhebung einer Böschung vor dem dort stehenden Dorfbrunnen sowie die anstehenden Steinhauer- und Maurerarbeiten samt aller Verputzarbeiten 745 Gulden und 3 Kreuzer an. Für diese Arbeiten bekam der Speyerer Maurermeister Martin Gebauer den Zuschlag. Für Zimmererarbeiten wurden 229 Gulden



Grundriss des Wacht und Spritzenhauses

errechnet. Zimmerermeister Jakob Rausch, ebenfalls aus Speyer, wurden diese zugeteilt. Die Schieferdeckerarbeiten mit 50 Gulden und 2 Kreuzer angesetzt, steigerte der Schieferdecker Johann Döll aus Neustadt an der Haardt. Als nächstes rechnete man bei den Schreinerarbeiten 72 Gulden und 44 Kreuzer aus. Diesen Auftrag bekam Schreinermeister Peter Frech aus Rheingönheim. Die Schlosserarbeiten fielen mit 72 Gulden und 24 Kreuzern zu Buche. Sie wurden gesteigert von Jakob Schleicher aus Schifferstadt. Die Glaserarbeiten -31 Gulden und 30 Kreuzer -erledigte der Schifferstadter Daniel Eckrich. Bescheidene 22 Gulden und 30 Kreuzer erhielt Tüncher Heinrich Steinbrücken aus Speyer für seine Arbeit. Alle Aufträge waren von der Gemeinde am 25. Februar 1835 vergeben worden. Gemeinsame Vorgabe: Bis zum 31. Oktober 1835 sollten die Arbeiten sowohl innen als auch außen vorschriftsmäßig vollendet sein.

Doch nur 17 Jahre stand das Wacht -und Spritzenhaus an der beschriebenen Stelle. 1852 musste es dem Neubau des protestantischen Pfarrhauses Platz machen.

Mit den abzutragenden Bauteilen sollte es links neben dem 1830 gebauten Schul und Rathaus in der Ludwigshafener- Straße wieder errichtet werden. Dabei wurde die Zufahrt zur Spritzen-Remise geändert. In einer Abhandlung, von Bürgermeister Michael Riedel unterschrieben und vom königlichen Landeskommissariat Speyer genehmigt, lesen wir folgenden Text: Auf Grund der Minderversteigerung vom 23. September 1852 und der Aufnahme des Bezirksbauschaffners Wolfius vom 18. November des vorigen und dem 10. März des laufenden Jahres wurden dem Unternehmer Maurermeister Jakob Scheffel, für Abbruch und Wiederaufbau des Wacht und Spritzenhauses 284 Gulden und 50 Kreuzer zur Auszahlung aus der Gemeindekasse angewiesen. In dem Auftrag war der Abbruch des Gebäudes, das Reinigen der wieder zu verwendbaren Bauteile, deren Transport an den neuen Standort links neben dem „Alten Schul und Rathaus“ und der Wiederaufbau des Gebäudes enthalten.

Wieder 12 Jahre später stand eine Vergrößerung und Aufstockung des Hauses an. Laut Bericht der königlich bayerischen Regierung der Pfalz, der Kammer des Innern, vom 7. April 1864, wurden die Kosten auf 2600 Gulden festgesetzt. Für die Baupläne und die Beaufsichtigung der kompletten Umbaumaßnahmen war Bezirksbauschaffner Münster aus Speyer verantwortlich. Erd- und Maurerarbeiten, die Steinhauerarbeiten sowie das Abheben des alten Daches übernahm Maurermeister Sebastian Scheffel. Den Zuschlag für die Zimmererarbeiten bekam der Rheingönheimer Johannes Deutschel. Die Schreinerarbeiten steigerte Schreinermeister David Leister. Mit den Glaser-, Schlosser- und Tüncherarbeiten wurden Franz Joseph Day, Daniel Funk beide aus Schifferstadt und Jakob Schäfer aus Rheingönheim beauftragt. Nur 26 Kreuzer lag schließlich die Endabrechnung für die Aufstockung über den veranschlagten Kosten.

Von 1864 bis 1930 erfüllte das schmucke Wacht -und Spritzenhaus seinen Zweck. Dann war es auch an diesem Standort Geschichte. Laut Protokollbuch des Gemeinderates vom 27.09 1928 beschloss das Gremium mit 17 zu 3 Stimmen, das Spritzenhaus zu einer Kleinkinderschule umzubauen. Im oberen Stockwerk erhielten die Dorfschwestern eine Wohnung.

Nach Plänen von Maurermeister Jakob Hauck und Zimmerermeister Bernhard Hooch entstand 1930, ein völlig neues Spritzenhaus. Ein wenig versteckt hinter dem zum Gemeindehaus umgebauten Gebäude der Familie Riedel in der Haupt-Straße zog die Feuerwehr schließlich ein. Das Anwesen war 1928 von der Gemeinde gekauft worden. Nur 13 Jahre später lag das neue Spritzenhaus in Schutt und Asche: In der Bombennacht vom 9. auf den 10. August 1943 wurde es von einer Fliegerbombe getroffen und